

LESERBRIEF

28.12.09

Anwohner befürchten eine Wertminderung

Zur Berichterstattung über die geplante Fotovoltaikanlage am Großen Graben:

Die Anwohner des Baugebietes Großer Graben wehren sich gegen ein Mischgebiet, das nicht nötig ist. Gewerbeflächen gibt es in Springe genug. So wie der Bau eines Altenheimes nicht zustande gekommen ist, könnte auch der geplanten Fotovoltaikanlage ein Gewerbegebiet folgen, dessen Lärmemissionen die vorherrschenden Westwinde zu uns herübertragen! Dies bedeutet eine Wertminderung unserer Grundstücke.

Als ebenfalls wertmindernd empfinden wir die negative Berichterstattung in den Medien, in der unser Baugebiet von Herrn Aden als besonders unattraktiv bezeichnet wird, um ein weiteres Neubaugebiet zu forcieren. Wir lassen uns unser Wohngebiet nicht schlecht reden! Die gute Lage in der sonnigen Deisterpforte und die fußläufige Nähe zur Innenstadt wird auch von vielen Spaziergängern aus der Kernstadt geschätzt.

Durch die Vorgaben des Bebauungsplanes sind harmonische Hausgruppen entstanden, die es an Individualismus jedoch nicht fehlen lassen. Wir Anwohner leben sehr gern hier und haben auch gern hohe Preise für die Grundstücke bezahlt. Die schlechte Vermarktung von Neubaugrundstücken lässt sich nur auf den Wegfall der Eigenheimzulage und die schlechten Verkaufsmöglichkeiten von Immobilien zurückführen.

Ferner halte ich es für unverantwortlich, die Erschließungsstraße mit Kreisel, den Kinderspielplatz und das Blockheizkraftwerk (BHK) nicht mehr wie geplant für beide Bauabschnitte zu nutzen. Das BHK arbeitet erst rentabel, wenn alle geplanten Wohneinheiten angeschlossen sind. Unsere Kinder sind bald zu groß für den Spielplatz. Es wird Zeit für die nächste Generation, bevor die Spielgeräte wieder verfallen.

Jörn Coldewey, Springe

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Zuschriften geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

MAZ

28.12.09